Kronen Zeitung

A PRODUCT OF APA-DEFACTO CLIPPING SERVICE

Das letzte Stündlein hat noch nicht geschlagen

Kronen Zeitung/Salzburg Morgen | Seite 22 | 14. August 2017
Auflage: 68.252 | Reichweite: 161.000

Kongreßzentrum Hofburg

TINA LASKE

Krone KulTOUR

„Art & Antique" im Residenzhof: Barocker Innenhof bietet 10 Galeristen eine ehrwürdige Bühne.

Fotos: Markus Tschepp

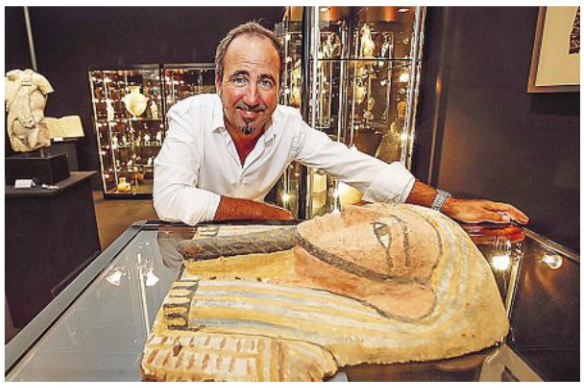
Uhr tickt! Kunstexperte Kristian Scheed mit der Bentele-Standuhr.

Eva Pintar präsentiert Art Deco Schmuck und Tiffany-Vasen.

Das letzte Stündlein hat noch nicht geschlagen

Auch wenn dem Jedermann am Domplatz das letzte Stündlein schlägt steht die Zeit noch lange nicht still – zumindest nicht bei **Lilly's Art**. Die Wiener Galerie, die mit neun weiteren aus Österreich und Deutschland die „Art & Antique" im Residenzhof bis 20. August mit Kunstschätzen bespielt, gilt nämlich als Spezialist für Wiener Uhren des beginnenden 19. Jahrhunderts.

Für ihren Auftritt in Salzburg haben sie zwei ganz besondere „Darsteller" mitgebracht. Neben einer Biedermeier-Uhr aus 1825 von C.L. **Hoffmeister**, die die sächsische Stadt Pirna zeigt, garantiert die Bodenstanduhr aus dem letzten Viertel des 18. Jahrhunderts auch heute noch absolute Pünktlichkeit. Klar, so stammt sich doch aus der Werkstatt des berühmten Salzburger Uhrmachers Johann **Bentele**, der 1780 auch die neue Turmuhr der Stiftskirche St. Peter und 1782 die des Salzburger Domes fertigte. „Man zieht sie einmal auf und sie läuft zwei Monate", versichert Kristian **Scheed**.



Christoph Bacher präsentiert Sarkophag-Maske.

Lieselotte Setzer und Hans Makarts „Blumenstück".

Zeit sollte man sich auch für einen Besuch bei den Brüdern Roland und Reinhard **Brauner-Runge** nehmen. Die Kunsthändler mit Standorten in Linz und Eferding präsentieren auf ihrem Stand neben gotischen Skulpturen von 1420 bis 1510 auch einen **Constant** Der niederländischer Maler und Bildhauer war 1948 Mitbegründer der Künstlergruppe **CoBrA**, der auch Christian **Dotremont**, Joseph **Noiret**, Karel **Appel** oder Carl-Henning **Pedersen** angehörten. „Sie wollten damals einen völlig neuen Weg einschlagen und strebten die Abkehr vom Surrealismus und eine Wiederbelebung des Expressionismus mit den Stilmitteln des Informel an. Für ihre kindlich-naive Techniken, die sie mit abstrakt-figurativen Farb- und Formgebungen verbanden, war das konservative Publikum damals allerdings noch nicht bereit, und so lösten sie sich vier Jahre später wieder auf", so Brauner-Runge.

Bestand für die Ewigkeit hat hingegen antike Kunst. Christoph **Bacher** verführt mit **Dionysos**, dem Gott des Weines und der Fruchtbarkeit, zum Kauf. Der Torso stammt aus dem zweiten Jhdt. nach Christus. Noch älter ist hingegen eine Sarkophag-Maske, die bis 1000 v. Chr. zurückreicht.

Und die großen österreichischen Klassiker des 19. und 20. Jhdts. wie **Walde**, **Faistauer** oder **Moll** will Walter **Freller** dem honorigen Festspielpublikum schmackhaft machen.

Wer nun bei so einer Auswahl vor der Qual der Wahl steht, wird spätestens nach einem Glas Champagner im Goldenen Hirschen zuschlagen. Der Kunsthändler hat nämlich auch dort die Waldes-Werke geschickt platziert.

Alle nötigen Lizenzgebühren sind vertraglich geregelt.

APA DEFACTO